Morgen-Ausgabe
No. 561 — 59. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Zweites Beiblatt
Donnerstag, 30. November 1911

Das Hausarbeitsgesetz im Reichstage.

(Schluß der 212. Sitzung.)

Abg. **Everling** (Natl.): Es ist eine glatte Geschichtsfälschung, wenn die Sozialdemokraten behaupten, daß die bürgerlichen Parteien für die Heimarbeiter nichts übrig haben. Die Haltung der Sozialdemokratie ist die übliche. Sie will uns die Freude am Gelege verderben. Ihre hämische Kritik übertrifft alles Dagewesene. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Trotzdem werden wir an dem Gesetz weiter arbeiten, weil wir es gut mit den Heimarbeitern meinen. Herr Raumann hat hier ein Phantasiegebäude aufgebaut, das mit der Wirklichkeit nichts zu tun hat. Die bürgerlichen Parteien haben sich in glücklicher Übereinstimmung auf die Fachausschüsse geeinigt. Das sind Arbeitskammern für die Heimarbeit. Man wird also wertvolle Erfahrungen für das künftige Arbeitskammergesetz sammeln können. Wir verwahren uns dagegen, daß ein Sozialdemokrat wie Herr Goehre mit solchen Tönen von der christlichen Barmherzigkeit spricht. Bringen wir das Gesetz zustande, das ist eine gute Weihnachtsgabe für die Heimarbeiter.

Abg. **Mang** (Sp.): Es kommt darauf an, eine vernünftige Lösung der Hausarbeiterlohnfrage zu bringen. Aber man darf dabei doch die Beschäftigungs-, die Absatzfrage nicht einfach beiseite lassen. Man muß doch auch an die Aufträge denken, wo die herkommen sollen. (Sehr wahr!) Man sagt: Staat, sorge für höhere Löhne, aber man sagt nicht hinzu: Staat, sorge auch für Absatz! Wir haben die Uebelstände nicht geleugnet und suchen zu einem Gesetz zu kommen, das auch wirklich den Heimarbeitern hilft. Wenn Sie sagen, das machen Sie mit dem herrlichen Lohnamt, beweisen haben Sie damit gar nichts; ebensowenig, wenn Herr Goehre am Schluß an unsere Barmherzigkeit appellierte. In solchen trockenen, volkswirtschaftlichen Fragen soll man solche Appelle weglassen (Sehr wahr!), da soll man ruhig mit den Geschäftsleuten beraten, ob solche Utopie, die man an die Wand malte, auch nur eine Spur von reellem Untergrund hat. (Sehr wahr!) Ich muß das bestreiten; das ist eine Theoretisierung, mit der Sie die Hausindustrie ruinieren und im Grunde wollen Sie es ja. (Unruhe bei den Soz.) Was bieten Sie denn diesen Leuten, denen Sie das bißchen, wenn auch trockene Brot nehmen? (Zuruf: Anträge!) Sehen Sie sich doch die Elendsindustrie in den kleinen Gebirgsdörfchen an — das ist denn der reine Hohn. Mit Ihren Experimenten drangsalieren Sie Tausende von Heimarbeitern. Wir haben unser politisches Gewissen zu fragen. Daher wollen wir es mit den Fachausschüssen versuchen. Der Antrag der Sozialdemokraten hat nur eine Demonstrations-, eine agitatorische Wirkung. Durchgebildet ist er wahrhaftig nicht. Ich bewundere manchmal Ihre Agitationskunst, aber Ihre Gesetzgebungskunst steht auf einem sehr niedrigen Niveau. Ich bin sonst kein Freund von Kompromissen, aber wenn ein Gesetz von mehrmonatiger Arbeit in der Kommission nur einen so geringen Umfang hat wie dieses, da ist es richtig, eine Vermittelungsstelle zu schaffen als eine Art sozialesVerjöhnungsamt. Der Redner äußert sich über die

Differenz mit der Gruppe Raumann.

Haben Sie im Zentrum nicht auch Spielarten, Richtungen? Gibt es bei Ihnen nicht eine Fraktion Heim, die bei Ihnen nicht mehr aushalten kann? (Heiterkeit.) Glauben Sie, wir stehen unter Fraktionskommando? Mit den „kleinen Arbeitskammern", die wir einrichten wollen, kommen wir jedenfalls auf den Weg der Verhandlungen und daraus zu einer Klärung der Frage: Welche Löhne lassen sich ohne Gefahr, ohne Verschlechterung der Zukunft emporheben, ohne den Akt abzuhängen, auf dem der Heimarbeiter sitzt. Ich betrachte diesen Gesetzentwurf nicht als vollkommen abschließend. Man muß behutsam alles lassen; in einer Reihe von Jahren werden wir das Gesetz ausbauen. Aber der erste Versuch muß gemacht werden. Sie (zu den Sozialdemokraten) möchten Ihren Zukunftsstaat herbeiführen. (Beifall links).

Abg. **Kolbe** (Sp.): In den Volksversammlungen mag es ja wirksam sein, wenn die Sozialdemokraten uns als Wucherer und Ausbeuter hinstellen. Aber warum geschieht das auch hier im Reichstag? Ihr Gesicht im Plenum ist ganz anders als in der Kommission, wo Sie ruhige und zugängliche Mitarbeiter waren. Welches ist eigentlich Ihre Maske? Der Redner wendet sich gegen die Art, in der Goehre mit dem Neuen Testament operiert hat, und erörtert die Verhältnisse der Heimarbeit im Ausland.

Abg. **Behrens** (Wirtsch. Vg.): Der Berliner Konfektionsstreik beweist, wie fruchtbringend die Lohnämter sein würden, aber gegenüber dem Unannehmbar der Regierung nehmen wir das Kleinerübarr. Die herzlose Politik der Sozialdemokraten, diese Alles-oder-Nichts-Politik machen wir nicht mit.

Abg. **Enders** (Sp.): Die vom Abg. Schmidt auf den Tisch des Hauses gelegten Lohnlisten beweisen die Durchführbarkeit der Tarifverträge auch bei den hier in Frage kommenden Industrien. Wir verkennen die großen Schwierigkeiten nicht, aber es ist unrichtig, daß die Heimarbeit nicht organisiert werden kann. Ohne Organisation hat ein Tarifvertrag keinen Zweck. Der Redner spricht über die Spielwarenindustrie im Sonneberger Bezirk. Auch dort ist der sozialdemokratische Antrag undurchführbar. Der Redner verweist auf die Verhältnisse in England. Dort ist durch die Lohnämter nichts erreicht worden als die Stärkung der Organisationen. Das wird aber auch durch die Fachausschüsse erreicht werden. Das ist Vorarbeit. Erst Organisation, dann Tarifverträge. Herr Schmidt hat hier gesagt, die bürgerlichen Parteien hätten die Heimarbeiter betrogen. Auf diesen groben Klotz erwidere ich: Das ist politische Heuchelei! (Beifall links.)

Abg. Dr. **Naumann** (Sp.): Der Kompromißantrag ist ohne Lohnregulierung praktisch unwirksam. Die Fachausschüsse werden keine Organisationen wecken, weil sie keine reellen Aufgaben haben. Sie haben keinen Gegenstand, der wirklich ihrer Kompetenz unterliegt. Sie werden aus Mangel an Lebenszweck tot bleiben. Es wird ihnen so gehen, wie manchen Arbeiterausschüssen bei großen Werken, die nur Protokolle liefern und eines Tages einschlafen. Sie sind von vornherein zur Bedeutungslosigkeit verurteilt. Der Redner empfiehlt den Antrag Oeser-Naumann, wonach der Fachausschuß auch beim Bundesrat beantragen kann, daß Löhne, die in einem Lohnabkommen oder Tarifvertrag vorgesehen sind, als Mindestlöhne festgesetzt werden. Das englische Beispiel ist anregend. Die Engländer sind doch keine Theoretiker. Gerade sie verstehen es, praktisch zu denken. Auch in Oesterreich werden die Löhne für Kleider, Schuhe und Wäsche geregelt. Die englische und die österreichische Staatsgewalt wagt also diesen wirtschaftlichen Eingriff. Nur Deutschland wagt es nicht. Da spricht man den großen Satz aus: Die Staatsgewalt hat sich in Preise und Löhne nicht einzumischen. Das Wort war 1869 im Nordd. Bunde am Platze. Heute gibt es keine Gewalt, die solch Preiseinflußt hat als gerade diese Regierung! Denken Sie doch an die Theorie vom Schutzzoll. Da übernimmt die Staatsgewalt die Garantie dafür, daß die Produktionskosten wieder herauskommen. Auch die ganze Enquete über die Syndikate hätte gar keinen Zweck, wenn die Regierung sich um die Preise nicht kümmern will. Wozu will die Regierung dann überhaupt etwas von Löhnen wissen, wenn die Preise für sie Hekuba sind? Hier sind die Tarife des Gewerkvereins der Heimarbeiterinnen in Königsberg, die aufgestellten Tarife der Damenkonfektion in Berlin. Was hier möglich ist, ist auch für die Hausindustrie möglich. Die besten Verabredungen sind ohne tarifmäßige Bindung auf diesem Gebiete nichts. Sie werden nicht gehalten. Hier muß der Arbeitsvertrag durch die Zwangsorganisation aufrechterhalten werden. Manche Liberale sind nicht dieser Meinung. (Sehr richtig!) Der Liberalismus will den Einzelvertrag des Einzelmenschen zum Einzelmenschen. Gut, dieses Prinzip muß aber in neue Formen gegossen werden. Es ist ganz unnötig, diese Schwierigkeiten des Denkens materiell zu begründen. Das Zentrum weicht vor dem Unannehmbar der Regierung zurück. Es ist der Regierung auf halbem Wege entgegengekommen, um ein Kompromiß zu machen. Unter Umständen ist ein halbes Kompromiß auch noch besser als ein ganzer Verlust. (Zurufe: Na also!) Solche Umstände liegen aber nicht vor. Die Regierung hätte einer Mehrheit des Reichstags gegenüber ihren Einspruch nicht aufrechterhalten. (Widerspruch und Zurufe: Wo ist denn diese Mehrheit!) Mit dem Zentrum wäre sie vorhanden. (Zuruf vom Zentrum: Ihre Freunde sind ja gegen Sie!) Machen Sie doch die Probe und stimmen Sie heute dafür, dann werden Sie sehen, daß eine Mehrheit vorhanden ist, bis zur dritten

Ein willkommenes und sehr praktisches Weihnachtsgeschenk

Der
Gasheizofen
bietet schnelle, behagliche Wärme, ist unerreicht bequem u. sauber zu bedienen, überall zu verwenden

Die Ausstellungen
der Imperial-Continental-Gas-Association
in Berlin, Kochstrasse 18
Schöneberg, Gleditschstr. 47
Schöneberg, Akazienstrasse 28
Steglitz, Schloss-Strasse 121
Tempelhof, Berliner Str. 105
Wilmersdorf, Berliner Str 36
Weissensee, Berliner Allee 241
Niederschönhaus., Beuthstr. 9
sind frei zu besichtigen und gewähren eine umfassende Uebersicht über das gesamte Heiz- und Beleuchtungs-Wesen.

H. Esders & Dyckhoff
Gertraudtenstrasse 8 u. 9, an der Petrikirche.
Herren- und Knaben-Kleidung
Einen grossen Posten Winter-Loden-Joppen
7.50 9.90 12.50 17.00 und höher
Einzelne Hosen
3.50 4.50 5.25 6.90 8.50 9.90
Moderne Westen
2.75 3.50 4.50 5.50 und höher

Damen-Konfektion
Robert Baumgarten
Engros Export
Hausvogtei-Platz 11
1. Etage (kein Laden)
schrägüber Untergrundbahnhof (an der Jerusalemer Strasse)
verkauft auch einzeln
Paletots
Kostüme
Kostüm-Röcke
Abend-Mäntel
Golf-Jackette
Mädchen-Paletots.
Bei Vorzeigung dieses Inserats an der Kasse werden 5% Rabatt vergütet.
Auch Sonntags geöffnet.

Ziehung am 19. Dezember.
Badische Pferde-Lotterie
Gesamtwert der Gewinne
100000 Mark
Gesamtwert der Pferdegewinne
70000 Mark
Hauptgewinn im Werte von
10000 Mark
Lose à 1 Mark, 11 Lose 10 Mark Porto und Liste 20 Pf.
Zu haben bei den Königl. Lotterie-Einnehmern und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Lose-Vertriebs-Ges., Berlin, Monbijouplatz 2.

Geld spart wer Cognac, Rum, sämtliche Liköre selbst bereitet. Beste Essenzen, auch Essig-Essenz direkt erhältlich in der Essenzenfabrik Gerhard Walter, Mariannenstr. 7a, umbeinstädtl.

Patentanwalt A. Kuhn, Dipl.-Ing. BERLIN S.W. 61, Gitschinerstr. 106

Pollmann's Bandagen-Geschäft
nebst Artikel zur Gesundheits- u. Krankenpflege, Gummiwaren, Verbandstoffe etc. befindet sich jetzt:
Berlin, 60. Lothringerstr. 60.
Eigene Werkstatt.
Lieferant für Krankenkassen.

Elektrische Pianos, auch mit Mandoline, empfiehlt billig Rudolph Bierling, Kottbuserstraße 5.

Ohne Anzahl. Woche 0.50
Bilder, Spiegel, Möbel, Polsterwaren, Gardinen, Steppdecken, Portièren, Tischdecken, Teppiche, Bezüge, Uhren, Caskronen liefert billigst
H. S. Weber, Neue Königstr. 34.
Besuch oder Postkarte.

Benötigen Sie Orient- und Perser Teppiche?
Dann bitte ich um Ihren geschätzten Besuch. Reiche Auswahl, billigste Preise wie auch coulantes Entgegenkommen finden Sie bei mir.
Berliner Teppichhaus,
W. 9, Potsdamerstr. 13 (Hof). Tel. Amt Lützow 1567.

19 Schaufenster
Grösstes Spielwarengeschäft der Welt
Puppen-Fabrik Spielwaren-Fabrik
Bernhard Keilich
Gr. Hamburger-Strasse 21-23 Oranienburger-Str. 11 Nahe Bahnhof Friedrichstr. u. Zirkus Busch

Lösung können Sie sich ja die Sache weder überlegen. (Heiterkeit.) Nehmen wir aber an, die Regierung bleibt trotzdem fest, weil Herr v. Heydebrand nicht bei der Mehrheit ist (Heiterkeit), dann muß man doch sagen, daß es sehr zweifelhaft ist, ob das, was heute beschlossen werden soll, für die Heimarbeiter besser ist als gar nichts.

Staatssekretär Dr. **Delbrück**: Der sozialdemokratische Antrag führt dahin, daß auf Antrag der Arbeiter Löhne festgesetzt werden, die dann für die Arbeitgeber verbindlich sind. Der sozialdemokratische Antrag will also einen Eingriff, wenn eine Einigung nicht erzielt ist. Herr Naumann wünscht, daß, wenn die Beteiligten sich geeinigt haben, unter bestimmten Voraussetzungen diese Einigung für Dritte eine rechtsverbindliche Wirkung haben soll. Dagegen müssen wir uns wenden, weil dann die Verhältnisse kompliziert werden, daß wir nicht übersehen können, ob diese Festsetzung nicht den Ruin der Hausindustrie zur Folge haben muß. Wir müssen im Interesse der Hausarbeiter verhindern, daß blind, ohne Prüfung eine schematische und automatische Regelung geschaffen wird. Der Schutzzoll, auf den Herr Naumann verwiesen hat, würde ein für allemal festgesetzt auf Grund eines Uebereinkommens mit den gesetzgebenden Körperschaften. Er wird und soll unter Umständen preisfestsetzend wirken, aber ein Eingriff der Behörden in die Preisbildung ist im einzelnen Falle ausgeschlossen. Die Behörden setzen auch nicht die ortsüblichen Tagelöhne fest, damit dieser Lohn dann gezahlt wird, sondern nur als Maßstab der Rentenberechnung. Herr Naumann, das war eine Rede, die mehr ästhetisch-parlamentarisch als sachlich war. (Beifall.)

Abg. **Giesberts** (Zentr.): Wenn das Gesetz zum Scheitern gebracht würde, so wäre das der größte Triumph, den das Unternehmertum haben kann.

Abg. **Cuno** (Fortsch. Vp.) erklärt namens der Mehrheit seiner Partei, Mann sei ermächtigt worden, das Kompromiß zu unterschreiben. Die Fraktion hat darauf verzichtet, den Antrag Oeser-Naumann einzubringen, weil das Unannehmbar der Regierung sich auch auf diesen erstreckte.

Die Stichfrage schließt. Der Lohnämtervertrag der Sozialdemokraten wird abgelehnt, ebenso der Antrag Oeser-Naumann. Der Kompromißantrag über die Fachausschüsse wird einstimmig angenommen.

Abg. Dr. **Fleischer** (Zentr.): Ich stelle fest: Die Gruppe Naumann hat sich zu einigen aus den Herren Naumann, Oeser, Traeger, Potthoff, Neumann-Hofer, Hormann.

Eine Reihe weiterer Paragraphen wird nach unwesentlicher Erörterung erledigt.

Abg. **Stadthagen** (Soz.) hält eine Rede über die rechtliche Begriffsbestimmung der Heimarbeit, die zu unerträglichen Zuständen führe. Der Gesetzgeber, der Sprachgebrauch und die Rechtsprechung verstehen darunter jeder etwas anderes. Die gesamte Hausindustrie stehe im Verhältnis zum Arbeitgeber als Arbeiter und nicht als selbständige Gewerbetreibende betrachtet werden, also nicht Werkvertrag, sondern Dienstvertrag. Die Sozialdemokraten stellen einen bezüglichen Antrag.

Ministerialdirektor **Caspar** ersucht um Ablehnung des Antrages. Man könne in diesem Spezialgesetz nicht eine so weitgreifende Frage regeln.

Abg. Dr. **Pieper** (Zentr.): Wir erkennen an, daß eine Lücke vorliegt. In der kurzen Zeit jetzt können wir eine geeignete Formulierung nicht finden; wir wollen darüber bis zur dritten Lesung uns mit der Regierung zu verständigen suchen.

Der Antrag wird abgelehnt. Der Rest des Gesetzes wird erledigt. Die Resolution der Kommission, die die bekannte Forderung betreffend Vergebung öffentlicher Lieferungen und Tarifverträge auch für die Hausindustrie erfaßt, wird angenommen.

Donnerstag 1 Uhr: Hilfskassen und Privatbeamtenpensionen.

Schwere Anschuldigungen.

Bezichtigungen wegen eines angeblichen Gattenmordes brachte gestern der Werkführer Wilhelm Mrenz in einer Verhandlung vor der vierten Strafkammer des Landgerichts II zur Sprache, die gegen ihn eine Anklage wegen versuchter Erpressung zu verhandeln hatte. — Im Juli 1909 wurde der sehr wohlhabende Gastwirt und Grundbesitzer Ruden in Wünsdorf erhängt aufgefunden. Da Ruden stets lebenslustig gewesen war und keinerlei lustige Motive zu einem Selbstmorde festgestellt werden konnten, laudte der Verdacht auf, daß die eigene Ehefrau, die kurz vorher von Ruden zur Unterschrift genötigt worden war, mit dem geheimnisvollen Tode in Verbindung stehe. Von einem Vetter des Verstorbenen wurde schließlich gegen die Frau Ruden Anzeige wegen Mordes erstattet mit der Behauptung, daß sie in Gemeinschaft mit einem Manne, mit dem sie angeblich ein Liebesverhältnis unterhalten, ihren Ehemann betrunken gemacht, ihm dann einen Strick um den Hals gelegt und ihn erdrosselt habe. Sodann habe man den Strick an einem Haken befestigt, um einen Selbstmord vorzutäuschen. Diese Anzeige führte zur Einleitung eines Strafverfahrens wegen Mordes. — Die jetzige Anklage gegen Menzel behauptet nun: Der Angeklagte erschien zweimal in der Wohnung der Frau Ruden und ersuchte diese um ein Darlehen. Als sich Frau Ruden weigerte, ihm drei unausgefüllte Wechselformulare zu unterschreiben, soll er der Frau gedroht haben, sie wegen des Mordes an ihrem Manne anzuzeigen. Bei dem zweiten Besuche soll er einen Revolver hervorgeholt und den anwesenden Bräutigam der Frau Ruden bedroht haben. — Vor Gericht bestritt der Angeklagte ganz entschieden, erpresserische Absichten gehabt zu haben, und behauptete folgendes: Im Frühjahr 1909 sei er in Wünsdorf mit dem Liebhaber der Frau Ruden in Verbindung getreten. Dieser habe ihm vorgeschlagen, er solle den Ehemann Ruden betrunken machen und dann aufhängen, so daß es den Anschein habe, als habe der Mann sich selbst aufgehängt. Er habe es damals abgelehnt, sich irgendwie mit dieser Sache zu befassen, habe aber schon damals seiner in Löwenbruch wohnhaften Cousine von dem ihm gemachten Anerbieten erzählt, die sehr empört darüber gewesen sei. Als er dann von dem plötzlichen Tode des Ruden Mitteilung erhielt, habe er sich jener Vorgänge erinnert und sich entschlossen, die Sache näher aufzuklären und dann der Polizei Mitteilung zu machen. Bei einer zweiten Zusammenkunft mit Frau Ruden sei er von dem anwesenden Bräutigam der Frau mit einer Browningpistole bedroht worden, worauf er ebenfalls seinen Revolver gezogen habe. Die beiden hätten ihn, um ihn unglaubwürdig zu machen, der Erpressung bezichtigt. Rechtsanwalt Dr. Karl Liebknecht stellte den Antrag, die Sache zu vertagen und sowohl die Cousine des Angeklagten wie auch den Kriminalkommissar Nasse I, der in dem Ermittelungsverfahren gegen die Frau Ruden tätig sei, und mehrere andere Zeugen zu laden. Das Gericht lehnte diesen Antrag statt, beschloß aber, den Angeklagten wegen Fluchtverdachts in Untersuchungshaft zu nehmen.

Zahlreiche Fälle von Kautions- und Kreditschwindeleien wurden dem Ingenieur Hermann Gurlitt zur Last gelegt, der sich gestern unter der Anklage des wiederholten Betruges vor der fünften Strafkammer des Landgerichts III zu verantworten hatte. — Der schon mehrfach vorbestrafte Angeklagte wurde beschuldigt, in Berlin und in den Vororten, insbesondere in Charlottenburg, eine große Anzahl aller möglichen Schwindeleien begangen zu haben. Er war durch verschiedene Spekulationen in Vermögensverfall geraten und hatte schließlich den Offenbarungseid geleistet. Er erließ in mehreren hiesigen Zeitungen Inserate, in denen er kautionsfähige Kassierer und Kontrolleure für Kinematographentheater suchte. Den sich meldenden Leuten spiegelte er vor, daß er mehrere Kinematographentheater in Berlin und den Vororten erworben habe und nahm ihnen Kautionen in Höhe von 50 bis 200 Mark ab. Ferner quartierte er mit der Firma der „Immobiliengesellschaft Völkerstraße", einer längst verkrachten Gesellschaft, der der Angeklagte früher einmal angehört hatte. Er mietete sich bei einer Witwe ein kleines Zimmer, vor dem er ein Schild mit der Firma „Immobiliengesellschaft Völkerstraße m. b. H." anbringen ließ, und engagierte dann von neuem eine Anzahl Personen, denen er Kautionen abnahm. — Schließlich wurden dem Angeklagten noch mehrere Fälle von Kreditschwindel zur Last gelegt, in denen er sich Goblachen und Pianinos auf Ratenzahlung anschaffte und dann sofort verkaufte. Das Gericht erkannte in einigen Fällen auf Freisprechung. Im übrigen lautete das Urteil auf 2½ Jahre Gefängnis unter Abrechnung von 6 Monaten der erlittenen Untersuchungshaft.

Handelsteil

Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs regte Reichsbankpräsident Havenstein in der gestrigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank an, die berufenen Stellen möchten dahin wirken, daß die grösseren und mittleren Geschäftsleute auf ihre Rechnungsformulare ihr Bank- respektive Postscheckkonto drucken lassen. Die Reichsbank selbst — und zwar nicht allein die Berliner Zentralstelle, sondern auch ihre Zweiganstalten — würden in Zukunft nur noch solchen Lieferanten in Verkehr treten, die sich ein Bank- oder Postscheckkonto anlegen. Weiter kam Präsident Havenstein auf die seinerzeit getroffene Einrichtung einer Hypothekenabrechnungsstelle zu sprechen und teilte mit, dass sie den erhegten Erwartungen nicht einsprochen habe. Zwar seien die Hypothekenbanken vollständig an die Abrechnungsstelle angeschlossen. Von einigen wenigen Lebensversicherungsgesellschaften abgesehen, hätten sich aber fast keine weiteren Interessenten gefunden, so dass die Beteiligung als recht schwach zu bezeichnen sei. Es würde nun erwogen werden müssen, auf welche Weise die Einrichtung gefördert werden kann.

Die Berliner Unionsbrauerei erzielte in dem abgelaufenen Geschäftsjahr einen Rohüberschuss in Höhe von 1 094 992 M. gegen 1 001 490 M. im Vorjahr. Davon stammten 1 023 781 M. (922 922 M.) aus dem Bierkonto und 64 642 M. (71 218 M.) aus dem Ausschankkonto. Die Ausgabe für Unkosten etc. haben sich von 673 953 M. auf 695 323 M. erhöht. Nach Abschreibungen in Höhe von 271 331 M. (231 933 M.) verbleibt ein Reingewinn in Höhe von 128 335 M. (i. V. 95 600 M.), aus dem, wie bereits mitgeteilt, 3 pCt. Dividende gleich 90 000 M. gegen 2 pCt. im Vorjahre gleich 60 000 M. ausgeschüttet werden sollen. Ueber die allgemeine Geschäftslage sowie über die Aussichten für das laufende Jahr bemerkt die Verwaltung im Geschäftsbericht unter anderem folgendes: „Das Geschäftsjahr 1910/1911 hat sich günstiger gestaltet als die vorausgegangenen Jahre, was hauptsächlich mit den grösseren Bierabsatz in dem heissen Sommer und ferner auf die gesunkenen Preise der Rohmaterialien zurückzuführen ist. Durch Verbesserungen unserer Mälzereianlagen war es auch möglich, Ersparnisse an Feuerungsmaterial und Löhnen zu erzielen. Die Aussichten für das neue Jahr sind infolge der enorm hohen Preise für Hopfen, Gerste und Futtermittel nicht erfreulich. Wir hoffen aber, dass es uns möglich sein wird durch Ersparnisse im Betriebe die Mehrausgaben einigermassen auszugleichen."

In der Bilanz sind Aussenstände bei der Kundschaft mit 630 508 M. (i. V. 701 716) verzeichnet, auf die 89 283 M. (70 171) abgeschrieben werden müssen. Das Bankguthaben erscheint mit 517 850 M. (255 533) und diverse Debitoren mit 179 726 M. (137 696). Effekten sind mit 363 481 M. (378 629) bewertet. Auf Effektenkonto sind 15 000 M. abgeschrieben worden auf die Aktien der Eberswalder Brauerei infolge der bisherigen unbefriedigenden Rentabilität der Gesellschaft. Die Vorräte haben gegenüber dem Vorjahre beträchtlich abgenommen, nämlich von 623 442 M. auf 464 581 M. Kreditoren hatten 445 917 M. (471 636 M.) zu fordern. Die Guthaben von Kunden und Angestellten betragen 528 183 M. (536 413 M.).

Infolge des Verschwindens des Bankdirektors Emil Siegel von der Allgemeinen Deutschen Kommissionsbank Akt.-Ges. in Berlin, der, wie vor einigen Tagen gemeldet, 20 000 M. unterschlagen hat, sieht sich die Bank nunmehr genötigt, den Antrag auf Einleitung des Liquidationsverfahrens zu stellen.

Vereinsbank in Frankfurt a. O. Gegen die Leistung des Offenbarungseides des früheren Liquidators Drewitz hatte Generalsekretär Cahén vom Gläubigerschutzverband Einspruch erhoben, weil er zu dem Termin nicht hinzugezogen worden war. Diesem Einspruch ist nunmehr stattgegeben und neuer Termin zur Eidesleistung auf den 12. Dezember anberaumt worden. Zu dem neuen Offenbarungstermin sind geladen worden die früheren Direktoren Schumann und Cloman und die früheren Liquidatoren Drewitz und Kleemann.

Thüringische Nadel- und Stahlwarenfabrik Wolff, Knippenberg u. Co. in Ichtershausen. Die Gesellschaft hat in dem abgelaufenen Geschäftsjahre einen Umsatz von 1 285 156 M. (gegen 1 291 857 M. i. V.) zu verzeichnen. Der von der Gesellschaft erzielte Ueberschuss beträgt nach Abschreibungen in Höhe von 38 635 (i. V. 40 168) M. 229 373 (276 057) M. Hiervon sollen wieder 12 pCt. Dividende wie im Vorjahre ausgeschüttet und 21 264 (39 813) M. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Um eine notwendig gewordene Erweiterung des Betriebes durchführen zu können, ist die Errichtung einer Zweiganstalt in der Nachbarstadt Arnstadt in Angriff genommen worden. Weiter bemerkt die Verwaltung noch, dass sie zurzeit mit reichlichen Aufträgen versehen sei.

Ueber die Einlösung der Coupons der portugiesischen Schulden erlässt die hiesige portugiesische Gesandtschaft folgende Erklärung: Entgegen gewissen tendenziösen Gerüchten ist festzustellen, dass alle Vorbereitungen getroffen worden sind, den im nächsten Januar fälligen Coupon der auswärtigen Schuld zu bezahlen, und dass zu diesem Zwecke bereits die notwendigen Summen den mit der Auszahlung beauftragten ausländischen Banken übermittelt worden sind.

Die Mitteldeutsche Privatbank schätzt die Dividende bei angemessenen Rückstellungen für das Jahr 1911 auf 7 pCt., wie in den letzten 5 Jahren. Die jungen Aktien partizipieren daran zur Hälfte.

Die J. Pohlig Akt.-Ges. (Seilbahnen) in Köln-Zollstock erzielte nach Abschreibungen von 174 827 (i. V. 144 549) M. einen Ueberschuss von 273 367 (259 378) M., aus dem 8 pCt. Dividende = 168 000 (i. V. 7 pCt. = 147 000) M. gezahlt werden sollen. Ueber die Aussichten bemerkt die Verwaltung im Geschäftsbericht das Folgende: „Wir haben am 1. Juli Aufträge in Höhe von 4 800 000 M. vorgetragen und jetzt für weitere 2 900 000 M. Bestellungen hinzugekommen, wir Ende Oktober über Aufträge von 7 700 000 M. verfügen, gegenüber 4 028 000 M. im Vorjahre. Wir sind daher berechtigt, einem befriedigenden Verlauf des neuen Geschäftsjahres entgegenzusehen."

Hamburg. 29. November, abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos per Dezember 68,00 Gd., per März 68,25 Gd., per Mai 68,00 Gd., per September 68,00 Gd. Stetig.

Amsterdam, 29. Nov. Bancazinn 120,00.

Amsterdam, 29. November. Javakaffee good ordinary 52.

Paris, 29. Nov. (Schlusskurse. 3% Franz Rente 95,42, Banque de Paris 1775, do. Ottomane 683. Tendenz: Behauptet

London, 29. Nov. (Privatdiskont 3%. Silber prompt 25⅝, per zwei Monate 25⅛.

London, 29. Nov. (Schlusskurse.) Engl. 2½ Kons. 78⅞, Chines. 4½% Anleihe von 98 95, Italiener 100, 4% Japaner von 1905 92, 5% konv. Mexik. 101⅛, 1889er Russen (2. Serie) 95½, 4% Türken unif. 89, Ottomanbank 17⅞, Baltimore and Ohio 105⅞, Canada Pacific 245⅞.

Bankeingang 298 000 Pfd. Sterl.

Magdeburg, 29. Nov. **Zuckerbericht.** Kornzucker, 88 Grad o. Sack 16,50—16,80. Nachprod. 75 Grad o. Sack 13,25—13,85. Stimmung: Ruhig. Brodraffinade I ohne Fass 23,00—23,25. Kristallzucker I, mit Sack —,—. Gem. Raffinade m. S. 27,75—28,00. Gem. Melis I. mit Sack 27,25—27,50. Stimmung: Still. Rohzucker Transit f. Prod. frei Pfd. per Hamburg per November 16,40 Gd., 16,50 Br., per Dezember 16,35 Gd., 16,37½ Br., per Januar-März 16,50 Gd., 16,55 Br., per Mai 16,62½ Gd., 16,67½ Br., per Aug. 16,70 Gd., 16,75 Br., per Oktober-Dezember 1912 12,45 Gd., 12,10 Br. Ruhig.

Metalle. London, 28. November. Standardkupfer stetig, 58⅝ Pfd. Sterl. per 3 Mon. 59¼ Pfd. Sterl. — Kupfer. Best selected 62 Pfd. Sterl. do. Electrolytic 61¼ Pfd. Sterl. — Zinn ruhig. Straits 202 Pfd. Sterl., per 3 Mon. 191 Pfd. Sterl. — Blei stetig, weich 15⅛ Pfd. Sterl., do. englisch 16⅛ Pfd. Sterl. — Zink ruhig, gewöhnl. Marken 26¼ Pfd. Sterl., do. spezielle Marken 27¼ Pfd. Sterl. Aluminium 52,55.

Konkurse.

Berlin. Zentral-Ein- und Verkaufsverein der staatlich geprüften Desinfektoren und Kammerjäger, E. g. m. b. H., Charlottenstrasse 87. Verwalter Schönberger, Rungestr. 19. Anmeldefrist bis zum 20. Januar 1912. — Kaufmann Erich Lessing, Jerusalemerstr. 58. Verwalter Fischer, Bergmannstr. 109. Anmeldefrist bis zum 8. Januar 1912. — Fabrikant Franz Hanke i. Fa. Berliner Orchestrion-Fabrik Franz Hanke, Chausseestr. 88. Verwalter Klein, Altonaerstr. 33. Anmeldefrist bis zum 6. Januar 1912.

Auswärtige: Kfm. Ludwig Elkan in Aachen. Kfm. Hugo Greiss in Bonn. Kfm. Adolf Volker in Elberfeld. Kfm. Alex Julius Anton Reck in Hamburg. Kfm. Heinrich Brügger in Kiel. Kfm. Emil Pollak in München. Kfm. Franz Brederstein in Penkum. Schleswiger Brauhaus E. G. m. b. H. in Schleswig.

Lotterie-Gewinnliste.

(Ohne Garantie.)

Fünfte Klasse 225. Lotterie. Ziehung vom 2. November. 1. Tag. Die Nummern, bei denen nichts notiert, erhielten den Gewinn von 240 M. Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.

Nachmittags-Ziehung.

9 298 [500] 331 437 [100] 728 890 64 67 988 1099 15 257 [1000] 477 887 626 [3000] 791 826 [500] 921 954 [2000] 444 91 535 [500] 702 819 955 [3047] 146 296 416 529 [500] 819 91 [4257] [500] 313 52 468 528 624 [500] 5225 80 [500] 519 21 630 [500] 78 983 6088 429 73 530 92 684 [500] 840 62 910 [500] 74 87 [500] 7088 117 [3000] 85 252 [1000] 364 423 28 616 708 10 864 926 68 [4562] 101 235 96 357 407 574 930 9003 12 196 282 85 313 450 517 712 32 57 58 898

10021 119 389 639 [500] 88 767 87 891 11044 [3000] 107 8 29 61 [3000] 218 510 84 670 774 897 12049 128 [1000] 257 76 343 451 517 616 758 92 874 956 66 [500] 71 13342 422 67 69 523 610 778 14067 137 288 317 77 436 88 740 [3000] 819 86

15081 183 286 356 601 39 90 760 851 16109 71 268 557 651 71 826 17362 93 405 73 80 584 18151 416 502 16 791 987 19174 231 363 484 571 750 960

20217 63 352 639 761 921 21096 286 389 476 526 764 71 98 918 22039 235 324 451 [1000] 89 509 729 892 930 79 23068 190 [500] 211 450 515 54 689 [1000] 815 21 903 27 24000 148 [1000] 270 342 50 [5000] 498 511 63 90 848 84 947

25069 111 94 405 723 89 26008 163 563 92 766 27112 [500] 313 [1000] 406 56 93 500 67 684 723 45 969 28268 395 592 [5000] 757 92 29026 211 88 95 314 454 [500] 519 89 95 643

30175 [1000] 99 306 676 77 828 49 31209 65 393 490 650 713 18 61 69 32917 65 184 436 807 [1000] 931 41 61 33051 210 30 359 436 666 [3000] 83 546 65 911 34094 262 [1000] 689 840 [1000] 997 [1000]

35040 277 [500] 97 319 482 637 75 685 [1000] 765 981 36089 103 79 419 756 76 82 519 59 644 785 890 37120 244 336 [500] 485 650 882 38051 207 485 513 39 647 85 807 39065 94 150 204 351 98 488 560 713 854 928

40060 227 495 544 66 84 [5000] 824 [500] 58 [5000] 953 83 41002 109 16 89 95 352 439 533 62 615 18 73 719 28 847 60 42264 329 57 612 13 92 730 83 921 43024 290 94 640 704 13 907 44110 46 237 [500] 52 411 84 528 633 70 89 782 888 910 42

45042 52 102 516 84 61 436 50 653 709 816 66 46044 571 [1000] 68 47042 109 10 67 94 216 70 88 416 73 526 45 623 93 878 88 48000 49 97 296 344 416 555 728 55 856 997 49163 70 429 748 960 91

50016 [500] 29 27 [3000] 58 291 344 447 [1000] 57 746 47 51037 93 43 415 65 599 685 792 842 88 [500] 925 88 80 52229 458 53119 44 2 [500] 442 637 [5000] 881 919 54014 234 606 16 507 96

55301 6 192 292 485 555 644 812 [500] 75 56081 121 46 [3000] 70 44 [1000] 914 [500] 57080 [1000] 168 305 18 484 592 900 71 58000 51 [500] 169 95 427 [1000] 41 708 823 59072 172 [1000] 202 328 409 523 57 68 [1000] 688 [500] 740 89 828 923 57

60043 364 464 582 625 807 908 61026 274 472 515 33 71 [500] 787 851 901 24 46 62039 [500] 96 174 215 23 77 302 15 83 428 50 [5000] 99 645 094 67046 541 704 888 924 64008 85 102 25 37 48 525 84 667 732 60 940 [3000]

65038 282 462 686 [3000] 892 953 80 84 66016 [1000] 817 96 416 [5000] 537 782 71 924 67437 96 640 705 941 68051 225 375 467 78 502 641 985 69041 53 211 392 838 998

70270 71 93 [500] 334 81 408 89 [500] 500 693 788 819 81 86 993 71083 [3000] 161 314 38 35 46 79 92 472 808 81 718 847 [3000] 912 31 72100 99 244 58 481 75 526 66 94 781 817 73103 44 264 363 71 413 83 923 80 74077 [1000] 151 82 247 517 637 70 76 [500] 740 88 [500] 962

75250 305 42 [3000] 467 [1000] 765 [1000] 966 [500] 76229 349 61 64 73 78 697 46 50 [500] 737 915 99 77000 39 84 112 31 303 453 63 99 [5000] 615 [3000] 727 39 854 974 78250 380 [500] 452 556 [500] 629 801 37 [3000] 57 9 2 18 43 52 [3000] 83 79072 121 29 [1000] 206 [3000] 85 367 412 621 [500] 785 [1000] 945

80046 84 281 [1000] 305 60 63 514 [1000] 48 [500] 627 740 [500] 49 913 81198 318 99 456 [500] 601 67 835 98 911 82029 74 132 66 [1000] 238 440 94 [500] 838 83251 429 79 [3000] 513 20 89 681 767 [500] 809 911 84631 735 [500] 819 95 98 947

85015 47 76 93 143 66 284 623 753 85 545 998 86222 83 [500] 416 528 78 633 732 [3000] 61 837 970 [500] 87055 71 211 473 651 846 88071 159 249 320 581 644 872 88 89015 50 125 61 301 404 45 71 620 824 75

90710 81 851 81 909 [1000] 91100 78 [500] 86 434 94 768 71 92098 590 625 736 817 93100 15 360 [3000] 88 508 34 646 986 [500] 94249 57 347 77 535 885 975

95115 23 232 37 434 96125 211 72 470 536 [500] 657 862 968 69 95 97000 19 26 76 161 90 263 433 50 88 539 612 59 986 96 98005 192 250 404 20 48 59 80 648 752 821 48 946 99140 418 515 616 746 872 930

100246 64 547 63 84 726 897 [500] 101239 43 457 629 31 831 916 102028 84 199 337 570 718 103291 310 479 [3000] 548 767 819 [5000] 44 104025 51 211 47 353 419 35 520 915 50

105133 428 751 930 48 106075 87 162 209 461 596 619 818 75 107007 182 201 49 93 343 44 402 81 542 44 63 654 798 848 91 948 108025 387 418 607 75 892 109148 65 237 324 591 697 782 972 [500]

110029 104 866 992 13 111118 31 463 508 719 67 901 28 112144 233 486 550 81 606 113011 88 [1000] 90 471 586 776 830 114079 80 215 37 417 38 [500] 513 869 94 96

115100 31 96 319 404 542 617 92 934 116021 125 46 [500] 894 [3000] 573 [500] 117010 11 230 [1000] 361 563 4 514 25 91 635 70 87 815 914 87 118012 185 95 224 93 315 461 87 788 872 119091 228 94 317 36 [500] 415 [500] 507 [3000] 67 80 728 819 97 [500] 905 49 68

120361 88 [1000] 629 56 87 707 121167 244 78 307 93 595 636 727 79 892 935 49 65 66 122404 22 34 558 690 987 123104 61 95 452 500 616 775 939 124134 71 77 210 60 83 442 43 81 516 649 702 83 869 904 29 76 125017 144 46 222 386 581 615 78 86 815 [500] 80 126025 [3000] 921 69 99 723 31 70 71 [500] 127016 146 367 91 568 71 [1000] 82 605 959 128043 269 98 511 703 5 995 129124 [500] 286 540 48 625 908 60

130020 84 92 197 [500] 366 86 582 778 999 131341 628 77 732 813 88 [1000] 912041 49 180 227 429 75 133096 156 280 [500] 303 504 28 633 35 38 715 85 134261 78 480 522 768 882 909 71 81

135027 45 [1000] 88 [1000] 161 389 538 71 90 136245 361 64 692 771 [3000] 947 137018 41 137 212 492 627 95 860 912 19 63 138009 506 709 [500] 22 76 928 139246 51 [500] 411 74 98 560 655 769 90 824

140006 25 [5000] 72 [500] 626 56 87 707 141161 244 78 307 93 595 636 727 79 892 935 49 65 66 142006 267 513 641 [500] 859 143020 [1000] 201 6 59 340 441 95 [3000] 601 17 48 52 707 37 57 833 [500] 963 144035 173 315 92 363 462 66 97 908

145598 [1000] 858 146074 390 446 572 940 [500] 45 [1000] 147102 81 478 541 715 78 883 [500] 964 97 148339 [1000] 59 415 [1000] 512 17 74 752 921 149137 41 44 312 81 535 76 616 [500] 25 75 903

150094 154 65 92 326 863 946 [500] 151000 5 [5000] 53 472 85 575 668 769 931 152448 [500] 534 703 860 [1000] 906 11 [1000] 153122 220 410 59 536 48 [5000] 978 [1000] 154000 [3000] 16 [1000] 453 68 701 [500] 62 84 98 854 920

155168 315 [3000] 71 91 990 156038 61 207 37 36 [1000] 353 [3000] 472 641 [500] 80 88 157036 284 400 518 59 [3000] 729 47 [500] 158025 126 [5000] 70 81 290 317 513 80 806 8 16 77 159065 575

160172 90 359 456 619 894 977 [500] 161107 [1000] 21 208 459 [1000] 603 970 83 [500] 162026 94 497 634 40 840 908 89 163570 [1000] 79 726 851 929 164150 501 41 54 672 746

165106 246 97 344 58 535 639 [3000] 52 839 83 907 26 68 [1000] 166100 6 317 99 [3000] 460 552 652 724 63 801 52 964 167057 125 42 442 577 84 733 89 820 21 29 168029 79 85 213 74 [1000] 499 643 [500] 704 22 93 [500] 850 169117 294 369 71 490 [1000] 600 871 90

170078 190 268 75 402 14 89 629 704 171021 129 62 209 53 98 553 [3000] 677 765 894 [1000] 917 172167 392 57 692 173168 89 229 [500] 333 [5000] 400 99 579 610 43 829 [3000] 174028 [1000] 176 135 92 218 47 91 [1000] 412 40 68 70 995

175015 59 124 [500] 41 55 480 517 82 96 604 909 176102 288 374 661 705 41 81 864 934 177038 43 251 348 81 438 744 178006 32 201 99 31 [3000] 66 500 65 839 990 179019 36 82 195 235 89 [3000] 370 666 881 180108 57 237 93 342 602 20 43 718 61 909 181150 [1000] 325 62 [500] 409 561 659 976 182105 66 226 323 407 9 542 71 619 80 106 12 183099 109 65 232 315 76 446 556 673 95 970 92 [500] 184138 531 647 [500] 714 854

185201 516 766 186008 38 39 64 139 249 386 467 501 [500] 14 927 187034 369 438 548 639 969 [1000] 188046 186 [1000] 218 [1000] 36 368 426 37 83 92 [3000] 611 69 800 69 948 189193 208 501 654 747 854 [500] 72

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 3000 00 M., 2 Gewinne zu 1000 00 M., 2 zu 400 00 M., 2 zu 300 00 M., 4 zu 15 000 M., 18 zu 10 000 M., 20 zu 500 00 M., 346 zu 300 00 M., 566 zu 1000 M., 948 zu 500 M.

Einem Teil der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des Kaufhauses Wilh. Joseph, Berlin, Gr. Görschenstraße 1, Schöneberg, Hauptstraße 163 bei.